

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

16 (23.1.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittig. Durch die Post 1.85 zurücklich 45 Dpt. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpt. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Montag, den 23. Januar 1950

St. 16

VOM TAGE

Wieder drei Vollversammlungen des Bundestags. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird der Bundestag je eine Vollversammlung abhalten. Auch der Bundesrat wird am Freitag eine Plenarsitzung durchführen. v.W.

„Vereinigung aller Deutschen“. Eine neue Gesellschaft für die Wiedervereinigung Deutschlands wurde in Bad Homburg gegründet. Die neue Organisation setzt sich zum Ziel, das deutsche Problem durch Vereinigung aller Deutschen, sowohl aus dem Osten wie aus dem Westen, zu lösen. Vorsitzender ist Dr. Hermes. (DND)

Studenten demonstrieren gegen Remer. In Göttingen demonstrieren rund 800 Studenten gegen den ehemaligen Generalmajor Remer, der im Jahre 1944 in Berlin den Putz gegen Hitler niedergeschlagen hat. Remer mußte auf einen öffentlichen Vortrag in Göttingen verzichten. (DND)

Grundstein für Seeverwaltungsgebäude gelegt. In Hamburg wurde am Sonntag der Grundstein für das neue Seeverwaltungsgebäude des Bundesverkehrsministeriums gelegt. An dem Festakt nahmen Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn und Bürgermeister Max Brauer teil. (DND)

Neues Wahlgesetz in Jugoslawien. Die jugoslawische Nationalversammlung hat ein neues Wahlgesetz angenommen. Nach diesem Gesetz dürfen in Zukunft auch Oppositionskandidaten aufgestellt werden. (DND)

Argentinien hebt Beschränkungen auf. Die argentinische Regierung hat alle bisher bestehenden Beschränkungen für Deutsche und Japaner in Argentinien aufgehoben. (DND)

2500 Japaner heimgekehrt. In Japan sind 2500 frühere Kriegsgefangene aus Sibirien eingetroffen. Wie gemeldet wird, leiden sie an den Folgen von Unterernährung. Viele von ihnen mußten sich in Krankenhäusern behandeln lassen. (DND)

Adenauer nicht gerade optimistisch

„Wenn sich die Atmosphäre verschlechtert...“

Von unserem Korrespondenten

v. W. Bonn. Zum Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsbesprechungen äußerte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntagmittag auf telefonische Anfrage nicht unbedingt optimistisch. Man sei den Franzosen trotz erheblicher Bedenken interessanter deutscher Kreise hinsichtlich der Lieferung von Wein, Gemüse und Käse sehr entgegengekommen. Die deutschen Bedenken beständen aber nach wie vor, seien in der Zwischenzeit sogar weiter angewachsen. „Wenn sich die politische Atmosphäre weiter verschlechtert, gewinnen sie natürlich an Durchschlagskraft.“ Hierbei wies Adenauer speziell auf die Behandlung des Saarproblems hin.

Ein Vertreter des französischen Außenministeriums teilte, wie unser Pariser Vertreter berichtet, am Sonntagabend mit, die Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens sei jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Es habe sich herausgestellt, daß über die Lieferung von französischem Weizen und anderen Feldfrüchten an die Bundesrepublik mengen- und preismäßig keine Einigung erzielt werden konnte.

Hohe Kommission gegen Benzinfreigabe

Ein Brief an den Bundeskanzler

Von unserem DND-Korrespondenten

v. W. Bonn. Das Tauziehen um den Benzinpreis und die Freigabe von Treibstoffen aus der Bewirtschaftung hat jetzt eine neue Nuance durch einen Brief erhalten, den die Hohe Kommission an den Bundeskanzler gerichtet hat. In diesem Schreiben soll der Bundesregierung empfohlen werden, die vom Kabinett beschlossene Aufhebung der Benzinrationierung und die Preisfreigabe für Treibstoffe bis zu einer Überprüfung durch die Hohe Kommission nicht in Kraft zu setzen. General Robertson als Sprecher der Hohen Kommission soll diesen Hinweis damit begründet haben, daß nach dem Besitzungsstatut Treibstoffe nicht unbeschränkt der Verfügungsgewalt der Bundesregierung unterliegen, weil sie zu den Gütern gehören, die als amerikanische Hilfeleistungen eingeführt wurden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte dazu am Sonntagvormittag von seinem Wohnsitz Rhöndorf aus telefonisch, daß ihm von einem Brief der Hohen Kommission in dieser Angelegenheit bisher nichts bekannt sei. Allerdings habe er sein Büro am Samstag gegen 16 Uhr verlassen.

„Deutsche Reichspartei“ gegründet

DRP und NDP vereinigen sich

Kassel (DND). Die niedersächsische Deutsche Reichspartei und die Nationaldemokratische Partei Hessens haben sich in Kassel zu einer „Deutschen Reichspartei“ zusammengeschlossen. Der Parteilistung gehören Bundesratsabgeordneter Dr. Richter, (bisher DRP) und Karl Schäfer (bisher NDP) sowie vier Mitglieder der beiden bisherigen Parteien an. Die Deutsche Konservative Partei, die sich ursprünglich an der Fusion beteiligen wollte, ist der neuen Reichspartei nicht beigetreten. Dieser Beschluß soll auf parlamentarische Gründe zurückzuführen sein.

Saargruben international?

v. W. Bonn. Die Internationalisierung der Saargruben will ERP-Minister Blücher in einem Memorandum vorschlagen, das er zur Zeit ausarbeitet.

Dieser Vorschlag, so sagte man am Sonntag in Bonn, gewinne dadurch an besonderer Bedeutung, daß Blücher zugleich der deutsche Vertreter in der internationalen Ruhrbehörde sei und nicht zuletzt daher die Materie der Internationalisierung derartiger Anlagen gut beherrsche.

Aus Kreisen des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen erfahren wir dazu ferner, daß die Denkschrift Jakob Kaisers zur Saarfrage, die von einem Teil der Presse am Wochenende erwähnt wurde, veraltet sei. Sie wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt angefertigt und zur Orientierung über das Saarproblem an die Bundesminister ausgegeben, als der Besuch des französischen Außenministers Schuman in Bonn bevorstand.

Auf dem Parteitag der Freien Demokraten in Hamburg erklärte Vizekanzler und ERP-Minister Blücher am Sonntag, die FDP könne eine Entscheidung über die Saar nur dann anerkennen, wenn sie durch eine Volksabstimmung zustande gekommen sei. „Wir wissen ganz genau“, fügte der Vizekanzler wörtlich hinzu, „wie sich die Saarbevölkerung bei einer freien Wahl entscheiden wird.“

Granval gibt Erläuterungen. Der französische Hohe Kommissar für das Saarland, Granval, hat am Samstag französische Journalisten über die Absichten und den Umfang der Abkommen unterrichtet, die am 1. Februar zwischen Frankreich und dem Saargebiet in Paris unterzeichnet werden sollen.

Granval sagte zur Frage der Saargruben, das Eigentum an den Bergwerken werde der Saarregierung übertragen werden, die Ausbeutung und Verwaltung jedoch weiterhin dem französisch kontrollierten Bergwerkdirektorium verbleiben. Das saarländische Eisenbahnnetz werde in das Netz der französischen Eisenbahnen einbezogen werden. Die Einwohner des Saargebietes erhielten die Erlaubnis, in Frankreich Arbeit zu finden und französische Staatsangehörige würden die Möglichkeit haben, im Saargebiet zu arbeiten. Der Vertreter der französischen Regierung in Saarbrücken werde seine Befugnisse auf dem Gebiet der Verwaltung und Gesetzgebung, die er bisher in seiner Eigenschaft als Hoher Kommissar ausgeübt habe, auf die Saarregierung übertragen und sich in Zukunft darauf beschränken, die Durchführung der Abkommen zwischen Frankreich und dem Saargebiet zu überwachen.

„England am Scheideweg“

Die erste Wahlrede des Oppositionsführers

London (DND). In seiner ersten Rede für die Parlamentswahlen am 23. Februar stellte der Oppositionsführer Winston Churchill die britische Nation vor die Wahl, ob sie noch einmal die sozialistische Bevormundung über sich ergehen lassen oder alle Anstrengungen machen wolle, um Freiheit, Initiative und alle Möglichkeiten des englischen Lebens wiederherzustellen.

Churchill rief seinen Hörern zu, von ihrer Stimmenabgabe hänge nicht nur die Zukunft Englands ab, darüber hinaus werde am 23. Februar auch die rein sachliche Frage entschieden, ob Großbritannien in der Lage sein werde, seiner großen Bevölkerung einen angemessenen Lebensstandard zu sichern, ohne ausländische Wohltätigkeit in Anspruch zu nehmen. Der Sozialismus sei, mit Ausnahme von Skandinavien, in allen europäischen Ländern außerhalb des Eisernen Vorhangs im Rückgang begriffen. Es habe sich gezeigt, daß er die schwächste Verteidigung gegen den Kommunismus darstelle.

Die Politik der konservativen Partei umrüll Churchill folgendermaßen: „Der Staat muß sich in erster Linie die Beschaffung von Lebensmitteln zu einem angemessenen Preis angelegen sein lassen, sowie die Wohnraum- und Arbeitsbeschaffung. Aber sobald in dieser Hinsicht das Notwendige erreicht ist, müssen Kontrollen und Beschränkungen so schnell wie möglich aufgehoben werden. Die konservative Partei hat sich nicht weniger als die Sozialisten die Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung zum Ziele gesetzt.“ Die Arbeiterpartei, so betonte Churchill weiter, habe die Vollbeschäftigung nur infolge der unnormalen Zustände der Nachkriegszeit und dank der finanziellen Unterstützung durch die USA und die Dominien aufrecht erhalten können. Jetzt sei nicht die Zeit, an Klassenkampf zu denken.

Churchill schloß mit den Worten: „Wir wollen uns von Gläubigkeit und Vertrauen leiten lassen, nicht von Begierden. In unserem Vaterland sind noch Kräfte lebendig, die uns zu unseren besten Traditionen zurückführen können.“

Shawcross antwortet

Als Antwort auf die Äußerungen Churchills in seiner Wahlrede erklärte der britische Kron-Anwalt, Sir Hartley Shawcross, unter einer sozialistischen Regierung herrsche nicht, wie Churchill gesagt hatte, Gleichheit

in der Entbehrung, sondern Gleichheit der Aufstiegsmöglichkeiten. Jedes europäische Land, daß sich von der sozialistischen Planwirtschaft abgewandt habe, leide jetzt unter hoher Arbeitslosigkeit. Trotz der Kontrollen, die nach Churchills Angaben den Fortschritt von Großbritannien niederhalten, habe Großbritannien den höchsten Stand seiner Vorkriegsproduktion um fast 30 % überschritten.

McCloy schneidet Saarfrage an

Truman will Korea-Hilfe durchsetzen

New York (DND). Der amerikanische Hohe Kommissar für Deutschland, John McCloy, ist am Samstag in New York eingetroffen. Er demantierte Berichte, daß dringende oder besondere Gründe seine Reise notwendig gemacht hätten. McCloy hoffe, bereits am Montag mit Präsident Truman und Außenminister Acheson die vorgesehenen Besprechungen führen zu können. Er wird bei dieser Gelegenheit auch die Saarfrage ansprechen. Der amerikanische Hohe Kommissar hat dem Bundeskanzler versprochen, Präsident Truman die Ansicht der Bundesregierung zu unterbreiten. McCloy will in einer Woche wieder nach Deutschland zurückkehren. Zur Lage in Deutschland sagte er, es hätten sich dort in den letzten zwei Monaten keine merklichen Veränderungen vollzogen.

Präsident Truman wird, wie aus Washington verlautet, den amerikanischen Kongress ersuchen, den Beschluß, das vorgesehene Hilfsprogramm für Südkorea in Höhe von 60 Millionen Dollar auszusetzen, zu revidieren. Der Antrag, die Mittel dazu bereitzustellen, wurde vergangene Woche im Repräsentantenhaus unerwartet abgelehnt. Truman erklärte, das Hilfsprogramm sei zur Erhaltung der Südkoreanischen Republik unbedingt notwendig. Er hält zur Zeit Besprechungen mit führenden Kongressmitgliedern beider Parteien, um das Programm in kürzester Zeit durchzusetzen.

Das Außenministerium der USA hat die amerikanischen Diplomaten im Nahen Osten angewiesen, bei den dortigen Regierungen für eine Nichtmischungspolitik gegenüber den Einigungsbestrebungen des Irak und Syrien einzutreten.

Bulgarien verschärft „Noten-Krieg“

Schwere Anklagen gegen die USA — „Griechische Banden mit amerikanischen Waffen“

Sofia (DND). Bulgarien hat gegen die Vereinigten Staaten von Amerika den Vorwurf erhoben, bewaffnete Banden, die von Griechenland aus auf bulgarisches Gebiet übergetreten seien, mit Waffen und Ausrüstung versehen zu haben. Dieser bulgarische Schritt erfolgte am Tage nach der Warnung der USA, sie würden die diplomatischen Beziehungen mit Sofia abbrechen, wenn die bulgarische Forderung auf Abberufung des amerikanischen Gesandten nicht zurückgezogen werde.

In einer amtlichen bulgarischen Erklärung wurde behauptet, Griechenland hätte mit amerikanischer Hilfe eine sogenannte bulgarische antibolschewistische Legion bewaffnet und ausgerüstet. Diese Legion setze sich aus bulgarischen Staatsangehörigen zusammen, die in Griechenland Zuflucht gesucht hätten und nun mit dem Auftrag, militärische und wirtschaftliche Nachrichten zu beschaffen, nach Bulgarien zurückkehren. In der Erklärung heißt es weiter, Bulgarien habe scharfe Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung an der griechischen Grenze aufrecht zu erhalten. Wenn diese Provokationen jedoch nicht aufhörten, lehne Bulgarien die Verantwortung für die daraus entstehenden Komplikationen ab.

Belgrad schlägt zurück

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat Jugoslawien die Abberufung des dortigen bulgarischen Botschafters und zweier Botschaftssekretäre gefordert. Bei diesem jugoslawischen Schritt handelt es sich um die Antwort auf die vorige Woche ausgesprochene bulgarische Forderung nach Abberufung des jugoslawischen Botschafters sowie des ersten Botschaftssekretärs und des jugoslawischen Konsuls in Sofia. Den drei jugoslawischen Diplomaten war zur Last gelegt worden, sie seien in die Verschwörung Kostofovs gegen den bulgarischen Staat verwickelt gewesen. In der jugoslawischen Note werden diese Beschuldigungen als phantastische Lügen bezeichnet.

Das dunkelste Kapitel

Von Dr. Odd Nansen

Auf der Salzburger Internationalen Flüchtlingskonferenz des Weltkirchenrates nannte Dr. Odd Nansen, der Sohn Frits Hof Nansens und sachverständiger Förderer aller humanitären Bestrebungen, die Flüchtlingsnot „eines der dunkelsten Kapitel der neueren Geschichte“. Aus einem stark besetzten Referat, das im konkreten Vorschlag einer durchgreifenden Flüchtlingshilfe auf internationaler Grundlage gipfelte, geben wir im folgenden die wesentlichen Abschnitte.

Europa steht seiner Schicksalsstunde gegenüber, einem unbarmherzigen Entweder-oder. Wer nicht taub ist, hört immer lauter mit jedem Tag den Ruf nach einem neuen Krieg, der sich mit dem Ruf um Hilfe von seiten der Millionen mischt, die im Begriff sind, in Not und Elend unterzugehen. Nirgends hat der Gedanke an Krieg und gewaltsame Auseinandersetzung günstigeren Boden als dort, wo soziale Ungerechtigkeit herrscht. Es ist klar, daß Wettstreit zwischen den Nationen und die dadurch entstehenden Spannungsverhältnisse eine enorme Kriegsgefahr bedeuten. Millionen vertriebener, heimatloser Menschen aber stellen eine ebenso große Gefahr dar.

Nach dem Kriege bin ich in den verwüsteten Ländern Europas herumgereist, im Osten und auch im Westen. Ich habe Tausende von Flüchtlingen besucht, die nicht viel besser leben als in den Konzentrationslagern. Ihr spartanisches Dasein ist eine Schande, unter der sich die ganze Welt zusammenkrampfen sollte. 12 Millionen Flüchtlinge in Deutschland, dazu eine Million in Palästina, 11 Millionen in Indien und Pakistan, Tausende andere ringsum in Europa zerstreut, und Gott allein weiß, wieviele in China, zusammen mit den unzähligen, die ihr Leben in Verbannung und Not endeten — sie alle starben und in stummer Anklage an.

Die Aufgabe, einen dauernden Frieden zu schaffen, kann nicht unabhängig vom Flüchtlingsproblem gesehen werden, das auch auf internationaler Basis gelöst werden muß. Die Regierungen in der Welt zu bewegen, hierfür Verständnis zu finden, ist unsere Pflicht. Selbst wenn es 10 Potsdam-Abkommen zwischen noch so vielen „Großen“ gäbe, die da verkündeten, daß „volksdeutsche“ und „reichsdeutsche“ Flüchtlinge ausschließlich ein deutsches oder ein österreichisches Problem darstellen, was als Vorwand dafür dienen soll, das Problem nicht international zu betrachten, so würde das wenig helfen. Das Problem ist schon durch die einfache Tatsache international, daß weder Deutschland noch Österreich die Flüchtlinge alle aufnehmen können, ohne daß Übervölkerungsprobleme katastrophaler Art entstehen, die sich in beiden Ländern wie auch in vielen anderen Ländern Europas bereits schwerlastend auswirken.

Und hier liegt ein Kernproblem Europas vor, das sich nicht nur auf einzelne Gruppen von Flüchtlingen bezieht, wie die Volksdeutschen in Österreich, sondern das auch große Teile der Bevölkerung vieler europäischer Länder betrifft, die auswandern müssen, wenn ernsthafte Übervölkerungsprobleme vermieden werden sollen. Solche Probleme aber gehören zu den größten Kriegsgefahren. Die entscheidende und notwendige Rettungsarbeit vor diesen Gefahren kann nur in einem breit angelegten Auswanderungsplan für Europa bestehen.

Stimmen, nicht zuletzt unter den Flüchtlingen selbst, treten dafür ein, daß ein Repatriierungsplan für die Flüchtlinge aus dem Osten naheliegender und natürlich ist. Ich gebe zu, daß die Forderung: „Gebt uns unser Land, unsere Heimat und unser Eigentum zurück“ durchaus menschlich und verständlich ist. Aber diese Forderung, wenn sie genügend stark und einmütig erhoben wird, trägt Gefahren ernsthafter Konflikte in sich, die zur Katastrophe führen können. Land, Heimat aber Eigentum werden dann kaum zurückgegeben werden, wenn dies auch, besonders für die ältere Generation, noch so tragisch und noch so ungerecht ist. Aus Rücksicht auf die heranwachsende Generation, der ein Dasein in Freiheit mit offenen Entwicklungsmöglichkeiten gesichert werden muß, ist es klüger, sich neuen Möglichkeiten zuzuwenden, die wir zu schaffen haben.

Was zu tun ist, läßt sich in zwei Hauptaufgaben teilen:

1. Vorbereitung und Planung einer Auswanderung und Klärung der Frage, wieviele Personen auswandern müssen und nach welchen Ländern.

2. Verbesserung und Sicherung des Daseins der Flüchtlinge, sowohl geistig als auch materiell, während sie auf die Auswanderung warten.

Auswanderung in dem Maßstab, wie sie hier in Frage kommt, läßt sich freilich nicht über Nacht bewerkstelligen. Riesige Schwierigkeiten wirtschaftlicher und nicht zuletzt

politischer Art müssen erst überwunden werden, und es kann lange Zeit vergehen, ehe der Weg offen ist und der Plan ins Werk gesetzt werden kann. Während dieser Zeit muß man sich der Flüchtlinge sowohl materiell als auch geistig annehmen. Die Tätigkeit der zahlreichen humanitären Organisationen in den verschiedenen Ländern leidet jedoch an mangelnder Zusammenarbeit und gemeinsamer Planung, so daß sich die Errichtung eines internationalen Flüchtlingsrates als notwendig ergibt. Gegenüber allen Tendenzen, einzelne Gruppen von Flüchtlingen zu begünstigen oder auszuschließen, sollte man auf der Hut sein. Auf diese Weise läßt sich zeigen, daß die Erklärung über die Menschenrechte, die bei der UNO verfaßt wurde, nicht nur schöne Worte darstellt, sondern lebendige Wirklichkeit ist.

Deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien summarisch verurteilt
Vollstreckung von Todesstrafen zu befürchten
 Von unserem DND-Korrespondenten v. W. Bonn. Die letzten 1400 deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien sind bis Mitte Dezember 1949 in ihrer Gesamtheit von einem Sondergericht summarisch abgeurteilt worden, teilt die CSU-Fraktion des Bundestages in einer Interpellation soeben mit. Die Urteile reichen nach dieser Mitteilung von der Todes- bis zu hohen Zwangsarbeitsstrafen, wobei die angeblichen Beweise auf Selbstbezeugungen beruhen, die durch Folterungen erpreßt sein sollen. Die Verurteilten, so heißt es weiter, schwebten in großer Lebensgefahr, und es sei zu befürchten, daß die ausgesprochenen Todesurteile in Kürze vollstreckt würden. Die Interpellation unterstreicht, daß dies zu einem Zeitpunkt geschehe, da deutsche Behörden mit Jugoslawien in Wirtschaftsverhandlungen ständen. Die CDU-Fraktion stellt die Bundesregierung vor die Frage, ob sie über das Schicksal dieser deutschen Gefangenen Auskunft geben könne und verlangt geeignete Schritte bei der Hohen Kommission und beim Internationalen Roten Kreuz in Genf, um die Vollstreckung der Todesurteile zu verhindern.

Zum Gedächtnis Lenins
Trauerfeier in Anwesenheit Stalins
 Moskau (DND). Der 26. Todestag Lenins wurde am Samstag in der gesamten Sowjetunion feierlich begangen. Generalissimus Stalin und Nicolai Schwernik, der Präsident des Präsidiums des Obersten Sowjet, nahmen an einer Trauerfeier teil, die im Moskauer Bolschoi-Theater veranstaltet wurde. Zu dieser Feier waren auch der chinesische Kommunistenführer Mao-Tse-Tung und Vertreter aller Volksdemokratien erschienen.

Maos Schatten über Tibet
Peking meldet erneut Ansprüche an
 Peking (DND). Die kommunistische Regierung Chinas behauptete erneut, Tibet sei ein Teil der chinesischen Volksrepublik. Ein Vertreter der Regierung erklärte, die Entscheidung einer tibetischen Mission ins Ausland zwecks Überstrierung der Unabhängigkeit Tibets würde von der chinesischen kommunistischen Regierung als „illegal“ betrachtet werden. Die Peking-Regierung hat Tibet gleichzeitig eingeladen, gemeinsam über eine friedliche Regelung zu verhandeln.

Zu einer von der französischen Nachrichtentagentur weitergegebenen Meldung der nationalchinesischen Agentur Central News über einen Vorstoß kommunistischer Truppen gegen Französisch-Indochina wird aus Hanoi gemeldet, daß in gut unterrichteten dortigen Kreisen diese Nachricht als jeder Begründung entbehrend demontiert wird.

„Das religiöse Leben gefährdet“

Kardinal Preysing an Otto Nuschke
 Berlin (DND). Der römisch-katholische Bischof von Berlin, Kardinal Graf v. Preysing, wandte sich in einem Schreiben an den christl.-demokratischen Stellvertretenden Ministerpräsidenten der Ostzone, Otto Nuschke. Darin erklärte er, daß die gemäß dem Potsdamer Abkommen garantierte Religionsfreiheit nicht respektiert würde. Die Religionsfreiheit würde in der Deutschen Demokratischen Republik von den Staatsorganen so gehandhabt, daß faktisch das ganze religiöse Leben gefährdet und sogar unterbrochen werde. Ferner sei Ostdeutschland das einzige Land in Europa, in welchem der Geistlichkeit verboten sei, ihre eigene offizielle Zeitung zu veröffentlichen.

Heimreise am Samstag in München ein. Nach dem Ausweisungsbefehl hatten die kanadischen Flieger die Tschechoslowakei binnen zwölf Stunden zu verlassen. Einer der beiden Ausgewiesenen mußte seine Frau und seine beiden Kinder in Prag zurücklassen. Der kanadische Luftattaché in Prag erklärte, keiner der beiden Ausgewiesenen habe die Privilegien, die sie in der Tschechoslowakei genossen, mißbraucht.

Sechshundert Büros sind keine neue Blockadebedrohung wert
West-Polizei räumte Reichsbahndirektion
 Berlin (DND). Das im amerikanischen Sektor von Berlin gelegene Reichsbahndirektionsgebäude wurde am Samstag wieder von der Ostberliner Bahnpolizei übernommen. Einhalb Stunden vorher hatte die Westberliner Polizei auf Anordnung des amerikanischen Stadtkommandanten, General Taylor, das Gebäude geräumt.

General Taylor sagte, die Räumung sei notwendig, um Ruhe und Sicherheit in Berlin zu erhalten. 600 Büroräume seien eine neue sowjetische Blockadebedrohung nicht wert. Die „Tägliche Rundschau“, das amtliche russische Organ in Berlin, behauptet, die Polizei der Westsektoren habe im Reichsbahndirektionsgebäude erheblichen Schaden angerichtet. Diese Behauptung wird von der Polizei bestritten, die erklärt, sie habe das Gebäude in genau demselben Zustand verlassen, in dem sie es vorfand. Die Reichsbahndirektion der Sowjetzone will durch eine Untersuchungskommission den technischen Zustand des Hauses und die Telefonanlagen im Keller überprüfen. Es wurde erklärt, daß vor Abschluß der Überprüfungen mit einem gestellten S-Bahnverkehr nicht zu rechnen sei.

Die Berliner S-Bahn verkehrt ab Montag wieder normal. Die Berliner Stadtbahnen fahren zum größten Teil schon am Sonntag wieder fahrplanmäßig.

Der Interzonenkraftwagenverkehr wickelt sich seit Samstag nachmittags wieder normal ab. Der sowjetische Grenzposten bei Marienborn prüft zwar die Warenbegleitpapiere noch sehr genau, hat aber seither keinen Lastwagen mehr nach Berlin zurückgeschickt. Wie aus Ostberlin verlautet, soll ein Beamter des Ostmagistrats in diesem Zusammenhang Verhörungen begangen haben, indem er Blanco-Warenbegleitscheine ausgab, für die er jeweils 75 Ost-Mark verlangte. Er wurde in Marienborn verhaftet.

Die Kommandanten der drei Westmächte in Berlin verlangten schriftlich von dem russischen Kommandanten die sofortige Freigabe von elf Wagenladungen Schrottmittel, die vor kurzem von den russischen Behörden auf der Fahrt von Berlin nach Westdeutschland beschlagnahmt wurden. Sie verlangten ferner eine Zusage, daß in Zukunft der vertragsmäßig zugelassene Verkehr zwischen den Westsektoren von Berlin und den Westzonen ohne Verzögerung und ohne Einmischung durch die russischen Behörden vor sich gehen wird.

Aus Prag ausgewiesen
Repressalien gegen kanadische Militärmission
 München (DND). Zwei Angehörige der kanadischen Luftstreitkräfte wurden aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. Die beiden Flieger gehörten dem Stab des kanadischen Luftattachés in Prag an. Sie trafen auf der

de Gasperi müht sich vergebens
„Echte“ Kabinettkrise in Rom

Rom (DND). Die Verhandlungen zwischen dem bisherigen italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi und den kleineren Parteien sind auf einen toten Punkt angelangt. Nachdem die Liberale Partei beschlossen hat, sich nicht an einer Regierung de Gasperi zu beteiligen, dürfte es jetzt tatsächlich zu einer Kabinettkrise in Italien gekommen sein.

Der Präsident der Republik, Luigi Einaudi, hat de Gasperi, seine Bemühungen fortzusetzen. Dieser wird am Montag die Besprechungen über die Regierungsbildung wieder aufnehmen.

Aus dem Hinterhalt getötet
Schwere Kämpfe im malaysischen Dschungel

Singapore (DND). Bei der Verfolgung der kommunistischen Terroristen im malaysischen Dschungel kam es zu schweren Kämpfen. Auf südmalaysischem Gebiet wurden 22 Banditen, darunter der Anführer, bei einem Überraschungsangriff durch Gurkas getötet. Die übrigen Bandenmitglieder werden verfolgt. Auf nordmalaysischem Gebiet wurden acht Polizisten von Terroristen aus dem Hinterhalt getötet.

Wirtschafts-Nachrichten

Senkung der Rheinfraachten gebilligt

Der Frachtausschuß für die Rheinschiffahrt hat beschlossen, die Tarifsätze für Kohlen- und Kiesfracht auf der Strecke Emmrich-Mannheim um 50 Pfennig pro Tonne zu ermäßigen. Ferner wurde beschlossen, die Schlepplöhne generell zu senken. Im übrigen sollen die Tarifsätze für weitere Güter auf besonderen Antrag gesenkt werden. Diese Maßnahmen der Rheinschiffahrt folgen zur Angleichung der Rheinfraacht- an die Bundesbahntarife. Die neuen Tarifsätze müssen noch von der Abteilung Preisbildung des Bundeswirtschaftsministeriums genehmigt werden. (VWD)

Griechenland hebt Einfuhrbeschränkungen auf

Für eine Reihe von Waren hat die griechische Regierung sämtliche Einfuhrbeschränkungen aufgehoben. Aus der griechischen Freiliste, die zur Unterrichtung der deutschen Außenhandelskreise im „Bundesanzeiger“ veröffentlicht wird, geht hervor, daß die Liste 16 % der griechischen Gesamteinfuhr aus europäischen Ländern umfaßt. v. W.

Für und gegen Branntweinmonopol

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Spiritusindustrie hat sich auf Antrag des Bundeswirtschaftsministeriums dafür ausgesprochen, das Branntweinmonopol beizubehalten. Ohne Branntweinmonopol könnten die Branntweinerzeugung und der Absatz nicht zweckmäßig geregelt werden. Allerdings seien verschiedene Bestimmungen des geltenden Gesetzes reformbedürftig. Die der Arbeitsgemeinschaft „Chemische Industrie“ angeschlossene Sparten der Spiritusindustrie fordern dagegen, daß das Branntweinmonopol aufgehoben wird. (DND)

Bücher zum Mitbestimmungsrecht

„Leistungslohn die beste Beteiligung“
 Vizekanzler Franz Biberger äußerte sich in Hamburg über die Ziele der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Zur Frage des Mitbestimmungsrechtes sagte er, die Arbeitnehmer müßten in allen Fragen, die sie speziell berühren, das Recht haben, mit zu entscheiden. Die Verantwortung für wirtschaftliche Fragen müsse aber ausschließlich dem Unternehmer vorbehalten bleiben. Die Unternehmensführung forderte Biberger auf, wieder zur Kalkulation zurückzukehren und bei ihren Berechnungen die vereinbarten Tariflöhne stets nur als Mindestlöhne anzusehen. Die bestgeeignete Beteiligung eines Arbeitnehmers sei die Form der Leistungslohn.

„Sowjetzone stark interessiert“
 Über Wirtschaftfragen äußerte sich ebenfalls in Hamburg — auch der Leiter für den innerdeutschen Handel bei der Sowjetzonenregierung, Joseph O. Flopp. Die Sowjetzone sei an einem ausgedehnten Handel mit der Bundesrepublik stark interessiert. Er meinte, Ost- und Westdeutschland müßten gemeinsam oder nebeneinander den Interessen des deutschen Volkes dienen. Dies könne am besten geschehen, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen verbessert würden. (DND)

Gmünder US-Reparaturwerk neu vergeben

Das US-Reparaturwerk in Schwüb, Gmünd — die früheren Schenk-Werke — das seit einiger Zeit durch die Firma Daimler-Benz AG. betrieben wurde, geht mit dem 1. März auf das Ailing-Werk in Wasseralfingen über. Die Werk-Eigentümer, die sich ebenfalls beworben, blieben unberücksichtigt. Das Werk beschäftigt über 1300 Arbeiter und Angestellte. E. M.

Dr. Luther Präsident des Volkswirte-Verbands

Reichskanzler a. d. Dr. Luther ist in München zum Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen Volks- und Betriebswirte gewählt worden. (DND)

Gaststättengewerbe contra „Sambaexpress“

Wette Teile des Gaststättengewerbes haben sich, besonders in Hessen, dagegen gewandt, daß die Bundesbahn Vergnügungsfahrten mit dem „Sambaexpress“ unternimmt. Es heißt, daß die Bundesbahn damit dem Gaststättengewerbe Konkurrenz mache. Die Bundesbahn wies diese Einwände als nicht stichhaltig zurück. Sie müsse bei ihrer schlechten Finanzlage alles tun, um den Wünschen der Reisenden gerecht zu werden und werde solche Vergnügungsfahrten weiter veranstalten. (DND)

Schlüsselfertiges Einfamilienhaus für 9500 DM

Eine Großgartener Baufirma erstellt ein Einfamilienhaus, das schlüsselfertig nur 9500 DM kosten soll. Das Gebäude wurde nach dem Gitterwabenbauweise erbaut, hat drei Zimmer, WC, Flur und Wohnküche im Erdgeschoß, Waschküche und Keller, sowie einen Boderraum von rund 50 qm. Bei der Besichtigung waren verschiedene Bürgermeister und die Vertreter der amerikanischen Verwaltung zugegen.

Freiwillige Arbeiter für die Cyrenaika

Die britischen Behörden in Deutschland veröffentlichten am Freitag Einzelheiten ihres Plans, nach dem gelehrte Arbeiter für die Cyrenaika gesucht werden. Die freiwilligen Arbeiter erhalten in der Cyrenaika freie Verpflegung und freie Unterkunft sowie kostenlose Hin- und Rückreise. Sie haben sich für zwei Jahre zu verpflichten. Die Bedingungen der Arbeitsverträge wurden vom Arbeitsministerium der deutschen Bundesrepublik genehmigt. Die Arbeiter können bis zu zwei Drittel ihres Lohns in jedem Monat an ihre Verwandten in Deutschland überweisen. Es hat sich bereits die erforderliche Anzahl Freiwilliger, nämlich 1293 Mann, gemeldet. Der erste Transport von Arbeitern ist Anfang Dezember von Deutschland abgereist. (DND)

LIEBE AUF UMWEGEN

ROMAN VON E. THOMA

Copyright 1949 by Verlags-Heinrich Beller Stuttgart

42. Fortsetzung

Über den sanftgeigenen, weiträumigen Hang der Südschneise kamen sie in wundervolle Fahrt. Sonne immer vorweg, ihre langen Beine federten jede Erhebung prächtig ab. Sie hätte jetzt gerade Mut und Lust, die Abfahrt in Zakopane noch einmal zu machen, ihre runden Schultern und die Hügel ihrer kräftigen wohlgeformten Brüste hoben sich prall ins Sonnenlicht. Viktor mußte seine Augen immer wieder auf ihr Haar richten, es flimmerte und leuchtete wie Gold. Und die ein wenig vorgewölbt weiße und hohe Stirn, die runden und doch so schmal erscheinenden Wangen blinkten wie Marmor, so weiß und fleckenlos waren sie. Ihr Mund unter der kleinen Nase lachte immerzu, im Blau ihrer Augen lag ein übermütiges Leuchten. So, wie sie heute war, erinnerte er sich ihrer, damals vor zehn Jahren. Außerlich war sie das Kind von einst, innerlich die prachtvolle, reife Frau.

Sonne war längst unten im Talgrund, von wo aus sie Viktor mit den Stücken winkte. So oft war er noch nie gestürzt, wie gerade heute. Keine Faser seiner Kleidung fand sich mehr, an der nicht Schnee hing. Das kam davon, daß er immer wieder nur Augen für ihre sicheren abgerundeten Bewegungen hatte. Die Schier schienen mit ihren Füßen verwachsen, die seinen aber nicht.

Sonne hatte den steilen Hang ins Tal im Schuß genommen. Die Sonne hatte hier den Schnee aufgeweicht, die Abendkälte den gläsern spitzeren Harach stellenweise schon wieder gefestigt. Als er es für nun gleichgültig wollte, vergaß er, in ihrer kaum sichtbaren Spur zu bleiben, kurz vor ihm tauchten die kaum fußhoch aus dem Schnee ragenden Stangen eines Zaunes auf, mit raschem Schwung wich er nach rechts aus, trieb in eine

Mulde, sah vor sich die Wand einer Wehe und schon steckte er bis an die Haarspitzen im Schnee. Ihr helles Gelächter klang ihm ganz fern, mit Händen und Füßen rudern konnte er sich nur mit Mühe freimachen. Er schämte sich, so verliebt zu sein, denn allein davon kam das Malheur.

„Das ist das Wunderbarste, was ich bisher erlebte. In Sonne verliebt zu sein, ist so ganz anders, als ich mir es je vorgestellt hatte. Und es ist gut, daß ich mir da drüben die Hörner abgestoßen habe. Nun weiß ich wenigstens, worauf es ankommt. Mein Gott, wenn ich voraus denke wie das Leben mit Sonne sein wird, dann möchte ich heulen, lachen, schreien, verückt tun wie ein Junge zu Weihnachten. Und ich kann das doch gar nicht mehr. Es sitzt wohl tief drin, wühlt und drückt, ich kriege es aber einfach nicht heraus.“

Sonne lachte, als er wie ein Zuckermann auf sie zuschwang. „Viktor! Kann man sich solche Figur an einem alten Wintersportler vorstellen. Du hast keine Ahnung, wie komisch das vorhin aussah, als du mit solch totem Gesicht in der Wehe verschwand. Es ist gewiß wunderbar, daß du nur noch mich siehst und ich nur dich, aber so kannst du morgen nicht springen. Ich darf gar nicht hingehen, sonst schaust du nur auf mich und blamiert dich.“

Kopf an Kopf mit ihm, ihre Körper nur durch Zentimeter getrennt, gleich groß, ihr blonder Kopf neben seinem dunklen ... ein wonnenvoll, herrliches Gefühl sprang über, das sie alles vergessen ließ.

Sonne schaute einen Moment bestinlich in seine Augen, als sie ihren Mund von seinem gelöst hatte.

„Du, ich dachte damals mit Herzklopfen daran, welch ein Sturm deine Liebe sein müßte.“

Und jetzt ist es nur ein ruhiges helles Licht. Es ist gut, daß du eine andere Frau hattest, auch für mich ist es wertvoll, daß ich die Kehrsseite des Zusammenlebens kennen lernte. Die ganzen zehn Jahre lang dachte ich immer, wenn du besonders stark in mir warst: Gott bin ich romantisch! Aber ich bin ja gar nicht romantisch, Viktor. Das weiß ich nun seit gestern abend ganz genau. Wenn du mich genommen hättest, hätte ich vielleicht heute: „Er sieht wie alle anderen auch nur das Weib in mir.“ Ich schäme mich, daß ich dies je denken konnte. Du hast recht Viktor, es wäre zu schade, wenn wir uns unsere Hochzeit mit Überschwängen und Leidenschaft verderben würden. Wir Frauen müssen doch so denken, weil das, was wir erleben, da drinnen das Höchste in uns ist. Die Männer gehen schneller darüber weg. Ich glaube, darum dürfte ich dich nie vergessen lernen, weil du viel gelernt hast und jetzt so ganz anders bist als alle Männer, die ich kenne.“

Viktor sah sinnend in ihre Augen, sie standen jetzt aus dem Weiß ihres Gesichtes. Ihr Mund war nur ein kleiner roter Punkt in diesem Marmor.

„Ich habe eigentlich noch wenig über diese Dinge nachgedacht, seit du bei mir bist. Ich weiß nur, daß dies alles jetzt etwas ganz anderes ist. Weißt du, was ich jetzt möchte? Mit dir in die Silberberghütte ziehen oder hinauf in die nordschwedischen Wälder, in das alte Haus, von dem du so begeistert bist. Und dann monatelang, jahrelang, meinestwegen das ganze restliche Leben nichts mehr anderes denken als an dich. Vielleicht ist es nicht gut, wenn ich dich immer mit anderen vergleiche, aber ich muß es tun. Maja hat sich äußerlich mit Haut und Haar gehabt, vielleicht auch mal eine ganze Zeit lang innerlich, den zweiten Menschen in mir. Du hast mich nur da drin, das hat mehr Dauer. Es ist geradezu symbolisch, daß wir uns im Schnee fanden, das erstemal und jetzt für immer.“

Dann brach er plötzlich ab. Er hatte noch viel sagen wollen, aber ihm fehlten mit einem Mal die Worte. Wozu jetzt auch soviel spre-

chen? Das ließ sich doch so viel besser fühlen und ohne Worte genießen.

Im „Löwen“ saßen sie zwischen ein paar Gästen aus dem Dorf. Viktor wurde viel gefragt, war für diese Menschen eben der „Südamerikaner“. Sie wußten um die dunkle Frage seines Vaters. Eigentlich hatten sie sich sein Leben viel bewegter vorgestellt. Daß er vor zehn Jahren mit einer Millionärin in die Ferne gezogen war, hatte die Gemüter lange beschäftigt. Nun war er wieder da und schon hatte er wieder eine reiche schöne Frau um sich. Viktor war so selten dabei im Dorf gewesen, ehe er mit Maja über den großen Teich ging. Da waren nun die Jahre, in denen er als Hüttenjunge in den zwanzig Häusern in der Reihe um gegessen hatte. Jetzt aber, da er draußen gewesen war, und sich dem Zauber der dörflichen Einsamkeit hingab, fühlte er etwas wie Heimatgefühl auch für diesen Talwinkel. Sie verberg er jedoch hinter seinen Worten. Er erzählte viel im Dorfwirtschhaus, während die Augen der Männer immer wieder auf die schlanken, weißen Hände dieser Schwedin blickten, die manchmal art und leicht über die Wangen Viktors fuhren oder sich auf seine braune kraftvolle Hand legten. Wenn diese Frau den Viktor so ungebehrlich gern hatte, war er schon ein rechter Kerl geworden, denn daß diese Sonne Klecksgard für das Dorf laufen würde, war schon Tagesgespräch.

Viktor brannte darauf, mit Frieder zu sprechen, er hatte der Wirtin Bescheid gesagt, daß sie ihn holen lassen sollte. Atemlos kam er zur Tür herein. Seit dem vorgestrigen Abend, als diese blonde Weltmeisterin so offen zu ihm von Viktor gesprochen hatte, galt sie ihm fast als eine Heilige. Als solche sah er sie nun auch an, als er zwischen ihr und Viktor saß. Er war zu jung, um nicht ein wenig Neid in sich gegen Viktor zu fühlen. Der würde ihm morgen die Meisterschaftschancen nehmen. Trotzdem, vor dem sportlichen Können Viktors hatte er eine große Hochachtung. Obwohl Viktor ihn wie einen Freund behandelte, spiegelte sein Gesicht deutlich Scheu wieder.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Bratäpfelchen...

Da liegen sie, die runden, rotbackigen Äpfel und schmoren friedlich auf dem großen Ofen erfüllt den Raum und steigt in die Naschen der Kinder...

Öffentliche Gemeinderatssitzung am Mittwoch

Die Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 25. Januar, ist öffentlich. Die umfangreiche Tagesordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil...

Aus dem Polizeibericht

In der Woche vom 14. bis 21. Januar wurden angezeigt: Verstoß gegen Wandergewerbeordnung (1 Person), verkehrswidriges Verhalten (1), Mitführen von 3 Personen im Führer...

Kinovorstellung für die Kriegsoferkinder

Der Märchenfilm „Hans im Glück“ wird für Kinder der Kriegsoferkinder am Mittwoch, 25. Jan., um 14 Uhr im „Ull“ gespielt...

Neues Steuergesetz — erst im April verkündet

Bundesfinanzminister Schäffer erklärte in Fürth, die Finanzminister der Länder und die Bundesregierung seien sich darüber einig, daß die Steuern im Bundesgebiet gesenkt werden müssen...

Geburtstag

Frau Therese Fink Wwe., eine Mitbürgerin, die aus dem Böhmerwald vertrieben wurde und jetzt im Lager Spinnerei wohnt, vollendete am 20. Januar ihr 78. Lebensjahr...

Baden oder Südweststaat

Wie ist im Jahr 1945 der Zusammenschluß von Nordwürttemberg und Nordbaden zustande gekommen? Welche innen- und außenpolitischen Gründe sprechen für eine Ländervereinigung im Südwesten?

Sozialpolitik in christlicher Sicht

Kreistagung des Sozialausschusses der CDU

Die Aktivierung der Sozialpolitischen Ausschüsse war das Thema, das der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses der CDU im Stadt- und Landkreis, H. Vogt, auf der gutbesuchten Tagung im Gasthaus z. Hirsch in Ettlingen am Sonntag, 22. Jan., behandelte...

Tanzvergnügen keine Aufgabe der Bundesbahn

In den letzten Monaten hat die Deutsche Bundesbahn keine Anstrengungen gemacht, um den Reiseverkehr zu beleben. Gerade die Sonderfahrten haben diese Entwicklung am deutlichsten veranschaulicht...

Bereins-Nachrichten

Bezirksversammlung des Bienenzuchtvereins

Die Generalversammlung des Bezirksbienenzuchtvereins am Sonntag, 22. Jan., im Gasthaus „Engel“ war aus Stadt- und Land gut besucht...

Ettlinger Fußballclub 1950

Blau-Weiß-Ball des Fußballvereins Von den Darbietungen, die Jakob Dörich und Franz Lechner für die Freunde des Fußballvereins vorbereitet hatten, kamen vor allem der Mädchen-Fußball und der Kopfball-Samba zum Zug...

Maskenball des Musikvereins

Am Sonntag hatte der mäßige Besuch in der Stadthalle den Vorteil, daß die Tanzpaare etwas mehr Platz als gewöhnlich zur Verfügung hatten...

Maskenball der Eintracht

Die nächste Station im Ettlinger Fastnachtjahr 1950 ist der Maskenball des Gesangsvereins „Eintracht“ am Samstag, 28. Januar.

Neubürgerball am 29. Januar

Dann folgt der Neubürgerball am Sonntag, 29. Januar. Die einfallerreiche Gestaltungsfreude und die gemütliche Geselligkeit bei dem Neubürgern sind auch den jüngeren und älteren Altbürgern so bekannt, daß diese Veranstaltung gewiß eine große Anziehungskraft ausstrahlt...

ein Faktor der Mitbestimmung und Mitverantwortung werden.

Für folgende Orte des Landkreises wurden Leiter der Sozialpolitischen Ausschüsse benannt: Mörsch (Bürgermeister Rihm), Weingarten (Rob. Maier), Sulzbach (Anton Bach), Fordheim (H. Kästel) Langensteinbach (A. Dambach), Schöllbronn (Val. Wipfler), Spöck (H. Mangold), Graben (Aug. Bolz), Ettlingen (H. Vogt) usw.

In Ergänzung zu seinen von der EZ veröffentlichten Berichten sprach Gewerkschaftssekretär Göser von den sozialpolitischen Verhältnissen in den Vereinigten Staaten. Die Kaufkraft des Stundenlohns sei drüber z.T. ganz erheblich größer. Durch Gesetze und durch die machtvollen Gewerkschaften seien viele Arbeiterrechte geschützt...

Die Verständigungsbereitschaft mit Deutschland sei groß, auch bei den emigrierten Juden, denn auch diese sehen die gemeinsame Abwehr gegen die drohende Diktatur des Ostens als notwendig an...

Nach diesen Worten der Kritik wollen wir aber auch die Leistungen unserer Bahn nicht übersehen. Bei einer Gleisanlage, die bei Kriegsende überall Schäden aufwies, konnte man nach drei Jahren Wiederaufbau wieder so reisen wie vor dem Krieg...

Die höhere Geschwindigkeitsgrenze, die neuen Güter-D-Züge und die in Vorbereitung befindlichen zweistöckigen Personenzüge dürften die ersten Erfolge hierin sein.

Südwestdeutsche Nachrichten

Produktion und Beschäftigung in Südbaden

Freiburg (DND). Das Landesarbeitsamt Baden weist in seinem soeben erschienenen Dezemberbericht darauf hin, daß bei der Beurteilung der Arbeitsmarktlage zwei Gesichtspunkte zu beachten sind: einmal die Verschlechterung des Arbeitsmarktes durch Heimkehrer, Umsiedler, illegale Wanderer und Schulentlassene sowie durch Auflösung der ländlichen Arbeitsreserve...

Auf den Gelenken tot aufgefunden

Weinheim (DND). Auf den Gleisanlagen des Güterbahnhofs Weinheim wurde ein 48-jähriger Rangierer aus Lautenbach tot aufgefunden. Die Untersuchungen über die Ursache des Unglücks ergaben, daß der Rangierer beim Kuppeln gestolpert ist, oder aber einen sich nähernden Güterzug überhört...

Komplexes Holz-Aluminium-Haus: 15000 DM

H. Heilbronn Für 15000 DM hat auf Anregung des US-Resident Officers ein hiesiger Ingenieur ein aus Aluminium und Holz bestehendes Haus erbaut, das fast in allen Teilen vom bisherigen Bauverfahren verschieden ist. Das Dach über den 75 qm umbauter Fläche ist freitragend und erlaubt damit beliebige Anordnung der Räume...

Fahrflüssigkeit verursacht Großfeuer

G.D. Beffendorf (Oberndorf/Neckar). Fahrflüssigkeit war wieder einmal die Ursache zu einem Brandfall, dem ein ganzes landwirtschaftliches Anwesen zum Opfer fiel. In einem hiesigen Gebäude war die Wasserleitung eingefroren. Der Knecht glaubte sie nicht anders auftauen zu können, als mit einem brennenden Strohweid, der auf leicht brennbare Materialien übergriff...

Fassadenkletterer erhielt Prügel

Donaueschingen (hpd). Dieser Tage ist ein Fassadenkletterer in das Büro der Lichtspiele eingedrungen. Die Frau des Kinobesitzers, die ihn überrascht hatte, wollte die Polizei verständigen. Der Dieb riß ihr den Apparat aus der Hand und flüchtete durchs Fenster. Er wurde unten von dem Hausherrn und dessen Sohn in Empfang genommen und ordentlich verprügelt...

Vater hielt zwölfjährige Tochter gefangen

Stockach (hpd). Bei der Durchsuchung eines Stockacher Hauses fand die Polizei die zwölfjährige Tochter des Hausbesitzers, die der Rabenvater über zwei Jahre gefangen gehalten hatte. Das Mädchen sollte im Jahre 1947 in eine Fürsorgeanstalt gebracht werden, da es völlig verwahrlost war. Kurz zuvor ließ der Vater das Kind jedoch angeblich in die Schweiz zu seiner Schwägerin bringen. Die Behörde konnte die Wahrheit seiner damaligen Angaben nicht nachprüfen, da er die Anschrift verweigerte...

Arbeitgeber verging sich an Minderjährigen

Ravensburg (SWK). Wegen Kuppel und Sittlichkeitsverbrechens, begangen an teilweise minderjährigen weiblichen Betriebsangehörigen, verurteilte die große Strafkammer des hiesigen Landgerichts einen 40-jährigen Bauingenieur zu zwei Jahren Zuchthaus und seine Ehefrau zu 10 Monaten Gefängnis.

92-Jährige durch Gas vergiftet

Stuttgart (hpd). In Birkach wurde eine 92 Jahre alte Witwe im Bett legend tot aufgefunden. Sie bewohnte ein Zimmer, das ihr gleichzeitig als Wohn- und Schlafraum diente. Sie hatte aus Versehen den Gashahn ihres Kochers nicht ganz geschlossen. Durch das ausgetretene Gas wurde die Frau vergiftet. Verdachtsmomente für einen Selbstmord liegen nicht vor.

Aus Kurland heimgekehrt

Ulm (DND). Im hiesigen Entlassungslager trafen 75 Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft ein. Die Entlassenen kommen aus Lagern bei Stallno, Karaganda und Swerdlowsk.

Autojagd mit Funkwellen

S. Ulm. Unverantwortliche Autofahrer haben in Zukunft keine großen Chancen mehr, zu entkommen. Das zeigte ein von einem Kraftwagenfahrer am Riedlesberg verursachter schwerer Verkehrsunfall, bei dem der schuldige Kraftwagenfahrer davonfuhr. Er hatte nicht mit der weit fortgeschrittenen Technisierung der Landespolizei gerechnet, die sofort mit Funkinsatz dem flüchtenden Fahrer suchte, Verbindungen zwischen dem Unfallort und verschiedenen Polizeistationen herstellte und in kurzer Zeit den unverantwortlichen Kraftfahrer in Wiblingen erwischte.

Zum Bauern-Ball am 11. Februar

Kommt fidel Ihr Karren all auf unsern großen Bauernball! Denn: unruhige Originalität dem Narr am besten steht! Schöne, wertige Preise find herrlich, zu beliebigen Sammler Karzettel!

Glocken-Bazar IN ETTLINGEN vom 4. bis 6. Februar 1950

Aus dem Albgau

Rasch tritt der Tod den Menschen an Herrenalb. Unerwartet rasch ist die geschätzte Ehefrau des Ortskrankenkassenrechners A. Colmar, Luise Colmar, geb. Hummel, im Alter von 33 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben. Eine schwere Erkrankung hat dieser treuberechtigten Mutter von zwei kleinen Kindern ein allzufrühes Ende gesetzt...

Metzelsuppe und Schlachtplatte

Aus der Vorkriegszeit in Erinnerung geblieben, wird jetzt diese Bezeichnung im Volksmund wieder etwas geläufiger. In den Gast- und Privathäusern gibt es Tage, an denen es hoch hergeht, wenn das zuletzt unersättliche Borstentier zum letzten Mal kreischt und Schlachtfest gefeiert wird. Wenn dann draußen auf dem Hof die großen Spedseiten auf der Leiter hängen und von den Nachbarn bewundert werden, dann ist die Hausfrau besonders stolz darauf...

Kreistag in Malsch

Am Samstag, den 28. Januar 1950, vormittags 9 Uhr findet im Rathaus in Malsch eine öffentliche Sitzung des Kreisrats statt.

Brief aus Schöllbronn

Kirchen- und Glockenbazar am 23. Juli In dem ausführlichen Vorbericht, den die EZ am Samstag über die Erneuerung des Gotteshauses brachte, wurde als Termin für den Bazar der 13. Juli genannt. Diese auch für auswärtige Besucher podagische Veranstaltung findet jedoch erst am Sonntag, 23. Juli, statt.

Sportnachrichten der EZ

Württ.-Bad. Sport-Toto vom 21./22. Jan.

1. Pfalz — Hamburg	1
2. Bayern — Niedersachsen	1
3. VfR Mannheim — VfB Mühlburg	0
4. VfB Stuttgart — Jahn Regensburg	1
5. FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers	1
6. 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt	0
7. Horst Emscher — Erkenschwick	ausg.
8. Hannover 96 — Holstein Kiel	0
9. ASV Ebingen — SV Tübingen	0
10. Germ. Brötzingen — ASV Feudenheim	1
11. Sportfr. Stuttgart — FV Zuffenhausen	1
12. Amicitia Viernheim — IFV Pforzheim	2
13. TSG Ulm 46 — Sportclub Stuttgart	0
14. SV Trossingen — SV Rastatt	1

Tabellenstand der Oberliga Süd

Spiele	Tore	Pkt.	
SpVgg Fürth	15	42:20	24:8
SV Waldhof	17	33:31	19:15
VfB Mühlburg	17	22:21	18:16
VfR Mannheim	17	27:26	18:16
VfB Stuttgart	17	26:28	18:16
Bayern München	15	31:29	16:14
FSV Frankfurt	15	20:19	16:14
1. FC Nürnberg	16	28:24	16:16
Schwaben 05	17	23:20	16:18
Kickers Offenbach	15	27:29	15:15
1899 München	16	23:23	15:17
Eintr. Frankfurt	16	28:30	15:17
BC Augsburg	15	25:37	13:17
Stuttgarter Kickers	16	34:37	13:19
Schwaben Augsburg	16	21:26	13:19
Jahn Regensburg	17	25:28	13:21

Die Spiele der süddeutschen Oberliga

VfR Mannheim — VfB Mühlburg 0:0
Der Deutsche Meister VfR Mannheim konnte im Spiel gegen den VfB Mühlburg die 12.000 Zuschauer nicht überzeugen. Hauptächlich die schlechte Schiedsrichterleistung des Stuttgarter Stadtmayors forderte Spieler und Zuschauer zu Proteststürmen heraus. Drei Minuten vor Schluss fiel der einzige Treffer des Spieles, der jedoch wegen vorausgegangenem Absels nicht anerkannt wurde.

1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 0:0
Vor 18.000 Zuschauern trennten sich beide Mannschaften mit einem gerechten Unentschieden. In der 26. Minute ließ der Eintracht-Rechtsaußen Kraus eine große Chance aus, als er frei vor dem Tor stehend darüber schob. Eine Minute vor Schluss verhängte Schiedsrichter Schwabard einen Foullimitmeter gegen Eintracht, den Pöschel aber in die Hände von Henig jagte.

VfB Stuttgart — Jahn Regensburg 2:0 (2:0)
Der VfB Stuttgart konnte vor 8500 Zuschauern im Neckarstadion zufrieden sein, daß ihm sofort in der 4. Minute das 1:0 durch Bühler glückte, was der Elf im Streit gegen Jahn Regensburg Halt gab. Als dann in der 25. Minute durch Lippke das 2:0 fällig wurde, war das Treffen gelaufen. 55 Minuten bemüht sich beide Mannschaften vergebens um weitere Tore.

FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers 3:0 (0:0)
Erst in der 73. Minute kam der FSV durch Kircher zur 1:0-Führung, die er sieben Minuten später auf 2:0 ausbaute. Drei Minuten später erzielte wiederum Kircher den End-

stand. Beim FSV klappte es diesmal überall. Verteidiger Dehm lieferte eine große Partie.

Ergebnisse der südd. Landesligen

Bayern
FC Haidhof — FC Bamberg 0:1, SpVgg Landsbut — VfL Ingolstadt 0:1, MTV Ingolstadt — Wacker München 2:2, FC Bayreuth — Bayern Hof 0:2, FC Lichtenfels — FC Röhrenbach 1:1, TSV Straubing — Weiden 0:0, Pfeil Nürnberg — ASV Cham 1:1.

Württemberg
Spfr Stuttgart — FV Zuffenhausen 1:1, Feuerbach — Neckargartach 0:0, FC Eßlingen — VfR Aalen 3:3, Union Bödingen — VfL Kirchheim 4:1, Ulm 45 — Stuttgarter SC 1:1, Untertürkheim — SC Ulm 4:0.

Baden
VfR Pforzheim — ASV Durlach 1:0, VfL Neckarau — Mosbach 4:1, Phoenix Karlsruhe — Germ. Friedrichsfeld 3:0, Viernheim — 1. FC Pforzheim 0:3, Germ. Brötzingen — Feudenheim 2:1.

Hessen
Herm. Kassel — SpVgg Kassel ausgefallen, Kassel 03 — Hessen Kassel 1:0, Bor. Fulda — SV Wiesbaden 1:2, Viktoria Aschaffenburg — Eintracht Wetzlar 7:0, Germ. Bieber — VfL Friedberg 2:0, RW Frankfurt — FC Riedelheim 4:1, Union Niederrad — SG Arheilgen 1:1. (ISK)

Die Spiele in West und Nord

Oberliga West
1. FC Köln — Borussia Dortmund 3:1, Duisburger SV — STV Horst-Emscher 1:1, Vohwinkel 00 — SpVgg Erkenschwick 3:2, Arminia Bielefeld — Preußen Dellbrück 1:2, Alemannia Aachen — Preußen Münster 2:1, Schalke 04 — Rheania Würselen 3:1, Rot-Weiß Essen — Rot-Weiß Oberhausen 3:0, Hamborn 07 — Duisburg 08 1:0.

Oberliga Nord
VfB Lüneburg — Bremer SV 2:0, Hannover 96 — Holstein Kiel 0:0, Werder Bremen — Bremerhaven 03 3:1.

Zonenliga Südwest Gruppe Nord
FSZ Künz — SG Weisenau 1:0, TuS Neuendorf — VfL Neustadt 3:0, Mainz 03 — ASV Landau 2:1, SpVgg Andernach — Eintracht Trier 1:1.

Gruppe Süd
Freiburger SC — Eintracht Singen 1:2, ASV Ebingen — Tübingen SV 1:1, FC Villingen — Freiburger FC ausgefallen, FV Kuppenheim — VfL Konstanz 2:0, SpVgg Trossingen — SV Rastatt 2:1, FC Lahr — SV Offenbach 2:1, SV Hechingen — VfB Friedrichshafen 0:1, SSV Reutlingen — VfL Schweningen 5:0.

Freundschaftsspiele
Kickers Offenbach — 1. FC Saarbrücken 3:2, SV Waldhof — TSG Rohrbach 7:2, SSV Wuppertal — Hamburger SV 2:4. (ISK)

Bezirksklasse

Staffel 1: Daxlanden — Eggenstein 5:0, Neureut — Wiesental 3:2, Knieblingen — Forst 3:3, Odenheim — Frankonia Karlsruhe 3:2, Hagsfeld — Südtern 2:1, Kirrlach — Weingarten 1:0.

Staffel 2: KFV — Söllingen 6:1, Mühlacker — Königsbach 1:1, Ispringen — Grötzingen 1:0, Berghausen — Erisingen 3:2, Birkenfeld — Dillstein 2:0.

A-Jgd. FV. Ettlingen — A-Jgd. SV. Spessart 1:1 abgebrochen

B-Jgd. Phoenix Karlar. — B-Jgd. FV. Ettl. 0:3
Das Spiel der A-Jgd. wurde leider abgebrochen. Die Jgd. von Spessart war mit der Entscheidung des Schiri nicht einverstanden und lief vom Platz. Wie weit kommen wir, wenn die Jgd. schon so etwas macht. Die B-Jgd. kam mit einem achtbaren Erfolg nach Hause.

Kreisklasse A

Staffel 1: Bruchhausen — Mörsch 2:2.
Staffel 2: Spfr. Forchheim — Neuburgweiler 1:0, Langenalb — 1921 Karlsruhe 2:2, Pfaffenrot — Forchheim 5:3.

Staffel 3: Erlenrot — Weiler 4:3, Herrenalb — Reichenbach 2:0, Palmbach — Hohenwetterbach 1:2, Turm-u.Spv. Spinneret — Auerbach 2:1.

Südwest im Finale

Hohe Hamburger Niederlage gegen Südwest
Im Ludwigshafener Stadion standen sich vor 50.000 Zuschauern die Mannschaften von Hamburg und Südwest in der Pokalvorschlußrunde gegenüber. Die Mannschaft des Südwestens, in der sieben Spieler von Kaiserslautern, drei von Worms und einer aus Pirmasens standen, spielte wie aus einem Guß und ließ den Hamburgern keine Chance.

Fünf Minuten nach Anpfiff des Schiedsrichters Kormannshaus-Gohfeld ließ es schon 1:0 für Südwest. Die Weiß-Roten aus Hamburg versuchten mit allen Tricks diese Scharte auszuwetzen. Vergebens. In der 25. Minute erneuter Jubel der 50.000. Im Alleingang legte Ottmar Walter los und schob an dem herlaufenden Schönbeck vorbei zum 2:0 ein. Noch gibt sich Hamburgs Elf nicht geschlagen. Sie scheiterte aber immer wieder an der technisch und spielerisch besseren Elf des Südwestens. Unaufhaltsam rollten deren Angriffe und nur ihrem hervorragenden Torhüter Schönbeck hatten es die Hamburger zu verdanken, daß nach dem dritten Tor — das Blankenberger durch Kopfball in der 49. Minute erzielte — nicht in kürzeren Abständen mehrere erfolgten. Immer wieder stellte der Hamburger Trainer Sauerwein den Sturm um, doch auch dadurch wurde kein Alibiemittel gefunden. Die Partie wurde 15 Minuten vor Schluss entschieden, als Volz einen Kopfball zu Fritz Walter gab, der ebenfalls mit dem Kopf das 4:0 herstellte. Die Hamburger nehmen auch dieses Tor in Ruhe hin, doch als drei Minuten vor Schluss der Wormser Blankenberger sein zweites Tor erzielte, daß das 5:0 für den Südwesten bedeutete, gaben sie resigniert auf. Der Südwesten freut sich aber auf das Finale gegen Bayern am 19. März.

Bad. Hallenhandball-Meisterschaft

Aus den Spielen am 21. und 22. Januar in der Karlsruher Markthalle ging der TSV.

Rintheim mit 10:0 Punkten und einem Torverhältnis 48:20 wiederum als nordbadischer Meister für 1950 hervor. Ihm folgen SG Leutertshausen und TSV. Rot. Sieger im verbandsoffenen Turnier wurde TuS. Beiertheim über TSV. Rintheim 1b mit 3:2.

Für unsere Schilläuler

Schneewald vom 21. Januar 1950
Schneewald: Feldberg 25 cm, min. 8 Grad, Schattensand 22 cm, min. 9 Grad, Neustadt 13 cm, min. 1 Grad, Schönwald bei Triberg 27 cm, min. 8 Grad.
Albigau und Werdenfeiser Land: Buziers (Waisental) 30 cm, min. 14 Grad, Oberndorf 28 cm, min. 12 Grad, Schönbühl 100 cm, min. 18 Grad, Seeshofen 23 cm, min. 18 Grad, Hinderling 40 cm, min. 16 Grad, Füssen 49 cm, min. 16 Grad.

Ettlinger Marktpreise vom 21. Januar

Obst: Bananen 10—30, Zitronen 15, Datteln 1.30, Apfel (3 Pfd.) 1.00, Birnen 40, Nüsse 1.50, Trauben 1.90, Orangen 50, Feigen 0.75—1.00, Kokosflocken (100 g) 40, Rosinen 1.10, Erdnüsse (100 g) 55.
Gemüse: Endivien 39, Kopfsalat 50—60, Kohlrabi 10, Meerrettich 1.80, Blumenkohl 65 bis 1.50, Wirsing 25, Weißkraut 15, Karotten 10, Rote Rüben 15, Zwiebeln 25—30, Kartoffeln 9, Rotkraut 18, Spinat 30, Feldsalat 30, Knoblauch (200 g) 50, Rettiche 10, Schwarzwurzeln 40—65, Rosenkohl 80.
Eier 17, 20, 25, Enteneier 28.
Fische: Seelachs-Filet 65, Kabeljau-Filet 95, Fluß-Aal (100 g) 1.10, Bücklinge 80, Karpfen 1.90.
Feldhasen (zerlegt) 2.70, Hasenpfeffer 1.20, Suppenhühner (zerlegt) 2.30.
Pferdefleisch u. -Wurst: Fleisch 1.10, Wurst 1.50, Salami 1.70, Leber 1.20, Wurst (Stück) 25, Rauschfleisch 1.70, Hackfleisch 1.10.
H. Wurstwaren: Lyoner 35, Leberkäse 45, Schinkenwurst 45, Bierwurst 50, Thür. Leberwurst 50, Thür. Blutwurst 50, Zungenwurst 50, Bierschinken 50, Hausmacher 45, Wiener 55, Teewurst 55, Salami 65, Dürrfleisch 70, Speck 55, Krakauer 45, gew. Blutwurst (Pfd.) 80.

Wetterbericht

Übersicht: Das heute über der Nordsee gelegene Hochdruckgebiet wandert südwärts, wobei sich in Süddeutschland die Ostströmung verstärkt und erneut Kaltluftzufuhr aus Westrußland zu verzeichnen ist.
Vorhersage: Wolbig bis aufheiternd, höchstens unbedeutender Schneefall, Tagestemperaturen etwas unter null Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen bis zu minus 10 Grad. Schwache Ostwinde.
Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): -4°.

Zürcher Notenfremverkehrskurse vom 21. Jan.

London (1 Pfund)	10.35
New York (1 Dollar)	4.30
Paris (100 fr.)	1.10
Brüssel (100 belg. fr.)	6.60
Deutschland (100 DM)	32.50
Wien (100 Schilling)	13.40
Berlin, 21. Jan. Wechselstuben-Umrechnungskurs: 1 DM (West) 6.30 — 6.50 (Ost).	

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimzeitung für den Albgau
Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Todes-Anzeige
Nach kurzer Krankheit verschied ganz unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater
Johann Schultes
Gastwirt
am 21. Januar 1950 im 40. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Frau Kunigunde Schultes geb. Gröner
Kinder Heiga u. Gisela u. alle Angehörige
Ettlingen, den 23. Januar 1950.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 24. Jan. um 2 Uhr statt.

Traueranzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN

Zu der am Mittwoch, den 25. Januar 1950, 19.00 Uhr im großen Rathaussaal stattfindenden

Öffentlichen Gemeinderatsitzung wird die Bevölkerung hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verpflichtung des Gemeinderats Carl Julius Glasstetter.
2. Friedhofordnung.
3. Erhöhung der Gaspreise.
4. Neufestsetzung der Verpflegungssätze im Städt. Krankenhaus.
5. Verpachtung eines Gelländestreifens von 10 qm des städt. Grundstückes Lsg. Nr. 7382/4 an das Badenwerk.
6. Anträge der Gastwirte „Brauerlei Hensale“, „Alter Fritz“ und „Sonne“ auf Verlängerung der Polizeistunde bis 3.00 Uhr für die von den Kart-Clubs benutzten Räume.

Der Bürgermeister,

Tierseuchenbeiträge

Die Liste über die Tierseuchenbeiträge für Einhufer, Rinder, Schweine und Bienenstöcke für das Jahr 1950 liegt vom 25. Januar ab eine Woche lang im Rathaus, Zimmer 10, zur Einsicht durch die Tierbesitzer auf. Einwendungen sind innerhalb der Auflagefrist beim Bürgermeisteramt vorzubringen.

Ettlingen, den 21. Januar 1950.

17 Sensationspreise

Keine Druckfehler, sondern Tatsachen!

Neue Waren:	5000 Nähnadeln, Qualitätsmarken, in allen Farben, je Rolle	0.05
630 Hausschuhe, elegant, Leder, Ledersohle, warm gefüt., Peiz, in vielen Farben	7.90	
40 Burschenschuhe, braun, sehr stabil, Doppelsohle, Gr. 45—50	12.80	
60 Ski-Stiefel, Gr. 25—45, teils Rieker, prima Ausf.	ab 19.80	
60 Herren-Stiefel, in Qual., Dolomitschnitt, durchgeh. Doppelsohle Ledersohle	25.80	
15 Herren-Wintermäntel, modern, ganz gef., Klingsgurt	49.30	
die, reine Wolle	58.50	
450 Briettaschen, Akrokollidierart, prima Ausführung	0.55	
800 Gärtel, Vollrindleder, nach Länge	0.95 bis 1.60	
3000 Herren-Taschenkämme und Frauen-Einst.-o. Wellenkämme	0.10	
2500 Frosch Schuhcreme, braun und schwarz, Dose	0.15	
150 Einkaufstaschen, Leder, feste Stoffausführung, gefüttert	3.80	
120 Bügeleisen, elektr., 110—120 V, umschaltbar, hochgl. vern., ein Preiswunder	4.50	
100 Trägerschürzen, versch. Farben, schöne Muster, feste Qualität	1.90	
200 lange Jacken, gut. Wollstoff mit Gürtel, 3 Taschen für Kinder (Wädchen und Bur-chen) bis zu 14 Jahren, geor. und neu, auch mit Kapuze	3.80 bis 6.50	
30 Mädchenmäntel	4.50	
50 Herrenmäntel, darunter auch USA-Militärmäntel	ab 11.50	
30 USA-Militär-Kammgarn-Jacken	6.50	

In neuer Damen- und Herrenkleidung stets reiche Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Gebrauchte Kleidung zu Spott-Preisen!

Das billige Warenhaus Karlsruhe, Adlerstraße 33 (bei der Markthalle von 8 bis 19 Uhr durchgeh. geöffnet, auch mittwochs)

Wissen Sie
was Tapeten für ein mittleres Zimmer kosten? Die 10 Rollen hierfür schon ab DM 8.50. Wenn Ihnen ein schönes Heim soviel wert ist, dann jetzt zum günstigen Einkauf zu Farben-Haug, 80 Muster am Lager vorrätig.
ETTLINGEN Leopoldstraße Nr. 1

Badenia-Drogerie
Rad. Chemnitz Ettlingen

Sagen und Geschichten
aus Ettlingen und dem Albgau v. L. Sepp
11 in 2. Auflage erschienen
Preis DM 2.30
Sie haben in allen Buchhandlungen

ZUKAUFEN GESUCHT
„C“-Feuerwehrschauch
gebr., einseitig, 52 mm Durchmesser, mit Kuppelungen, 175 m, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschr. u. Preis unter Nr. 167 an die EZ.

ZU VERKAUFEN
Damenwintermantel elegant, Gr. 44, neuw., hat billig abzugeben. Marxzell, Tel. 49.

STELLENANGEBOTE
Verkäuferinnen
für verschiedene Textilwaren-Abteilungen gesucht.
Nur gelernte, durchaus fachkundige Damen kommen in Frage.
Angebote unter Nr. 106 an die E. Z.

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlingerzeitung.

Nur die eine
1/2-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs habe ich gebraucht, denn damit können zirka 50 qm Parkett- oder Linoleumböden behandelt werden. Mithies wird ein herrlicher Spiegelhochglanz erzielt, der auch nach nassem Wischen wieder hergestellt werden kann mit
KINESSA BOHNERWACHS
Verkaufsdepot:
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 298